



NVSC

1 / 2007

NACHRICHTEN



Dexter-Rinder nach getaner Arbeit: Pflege des Föhrenwaldes Feldhübel. Das Hausrind ist ursprünglich ein Waldtier und fühlt sich in diesem Lebensraum sehr wohl.

Beweidung Feldhübel

Vor 4 Jahren startete der Beweidungsversuch Föhrenwald Feldhübel. In dieser Zeit habe ich die Entwicklung der seltenen Pflanzenarten, insbesondere der Orchideen, genau protokolliert und mit den Föhrenwäldern verglichen, die der NVSC mäht. So kann nun auf objektive Weise festgestellt werden, ob sich die anstrengende Mahd der Föhrenwälder lohnt, oder ob es auch einfacher geht.

Schon 2 Jahre vor Versuchsbeginn erfasste ich an mehreren Begehungen alle Pflanzen der Bestände. Zudem wurden die Zahlen der Blütenstände von Orchideen und anderen seltenen und gefährdeten Arten (sog. Hotspot-Arten) ausgezählt.

Nun zum Ablauf des Beweidungsversuchs: Im Frühling 2003 wurde nach längeren Vorarbeiten das Gesuch bei der Abteilung Wald eingereicht, und nach der Bereinigung einer Einsprache startete die Weide dann im Oktober darauf. Im folgenden Jahr weideten die Dexter-Rinder von Dölf Wagner Ende Juni / Anfang Juli; 2005 anfangs August und in der letzten Saison schliesslich Anfangs September. Durch die Variation der Weidezeiten wird erreicht, dass auch Arten, die Herbst im blühen (z.B. Enziane) sich mit Samen vermehren können. Die Mahd erfolgte wie gewohnt jeweils gegen Ende September.

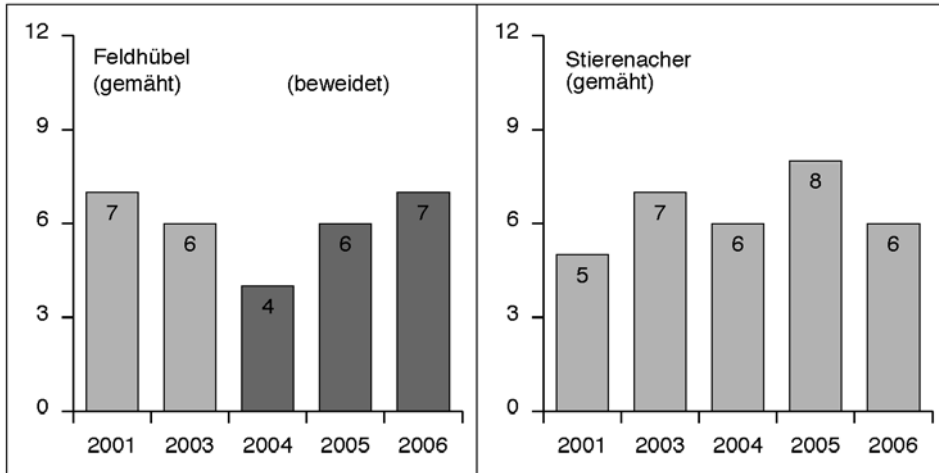


Die Rasse Dexter ist von sehr niedriger Statur, Widerristhöhe etwa 1 m.

Ergebnisse der Versuchs

Ein Vergleich der beiden Föhrenwälder Feldhübel und Stierenacher zeigt die Auswirkungen der Beweidung klar. Die beiden Naturschutzgebiete liegen auf dem Bözberg-Plateau und sind von der Grösse her vergleichbar.

Im Jahr 2001 konnten 7 wertvolle Arten im Gebiet Feldhübel festgestellt werden. Im extrem trockenen Sommer 2003 kamen 6 solche Arten vor. Mit dem Beginn der Beweidung sank die Zahl der wertvollen Arten auf 4 (im Jahr 2004). Dies weil Ende Juni bis Anfang Juli beweidet wurde. Von einzelnen Arten blüht manchmal nur 1 Exemplar und wenn dieses abgebissen wird, hat es eine Art weniger auf der Liste. Bei späteren Beweidungen stieg die Zahl wieder auf den Wert von vor dem Versuch an. Im Stierenacher variiert die Zahl zwischen 5 und 8 wertvollen Arten.



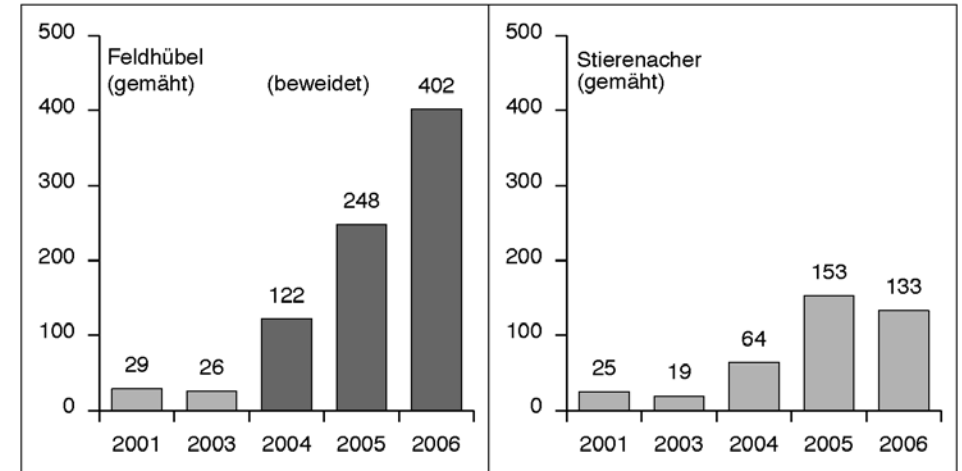
Anzahl wertvolle Arten im Feldhübel und im Stierenacher



Etwas anders sieht das Ergebnis aus, wenn die Zahlen der Individuen betrachtet werden (siehe nächste Seite). Vor der Beweidung wurden im Feldhübel 26 bis 29 Individuen festgestellt. Mit Weidebeginn stiegen diese Zahlen markant an, im letzten Jahr kamen über 400 Exemplare der wertvollen Arten vor, das ist mehr als das 15-fache von 2003. Auch im Stierenacher fand ein Anstieg statt, 2005 waren aber nur etwa 8 mal so viele Pflanzenvorhanden wie 2003.

Im Juni 2006 wurde im Feldhübel zum erstenmal eine Fliegen-Ragwurz (Orchidee) gefunden.

Der deutlich grössere Anstieg ist darauf zurückzuführen, dass mit der Beweidung viel mehr Licht in die Fläche gelangt als wenn das Pfeifengras gemäht wird. Durch die Weide wird der dichte Grasbestand zurückgedrängt und es kommen mehr Arten auf. Darum kam auch die lichtliebende Orchidee Fliegen-Ragwurz zum Blühen.



Anzahl Exemplare der wertvollen Arten



Die seltene Schmalblättrige Wicke hat sich dank der Beweidung erfreulich entwickelt.

Die Beweidung des Föhrenwaldes Feldhübel kann als Erfolg bezeichnet werden. Mit kleinerem Aufwand können mehr Arten gefördert werden als mit Mahd. Auf den ersten Blick mag es erstaunen, wenn von der Beweidung seltene Pflanzen wie Orchideen profitieren. Die Arten der lichten Wälder haben sich aber bei ständiger Beweidung entwickelt und sind an diesen Standortfaktor angepasst (sog. Koevolution).

Der Vorstand des NVSC hofft, dass auch die anderen Föhrenwälder in den Beweidungsversuch einbezogen werden können, so dass wieder Kapazitäten für weitere Naturschutzanliegen auf dem Bözberg frei werden.

Max Gasser